

Wie anstrengend ist Distanzunterricht im Vergleich zum kompletten Präsenzunterricht und um Vergleich zum Wechselunterricht aus Sicht der Lehrkraft

Beitrag von „Roswitha111“ vom 30. Juli 2021 12:06

Ich muss sagen, dass ich gerade die Asynchronität im Distanzunterricht als sehr entlastend empfand und zwar sowohl aus Eltern- als auch aus Lehrersicht.

Durch die Mischung auf VK und zu erledigenden Arbeitsaufträgen konnten wir alle unsere Zeit wesentlich besser einteilen als in Präsenz. Meine Teenager haben durchaus mal länger geschlafen am Morgen (wenn keine VK anstand) und dafür am Nachmittag und Abend mehr gearbeitet, was ihrem Biorhythmus entsprach. Sie haben hervorragend gelernt, sich die Arbeit selbstständig einzuteilen.

Aus Lehrersicht fand ich es angenehm, VK u.ä. so einzuplanen, dass sie mit dem Homeschooling meiner Kinder nicht kollidierten und andererseits den Eltern meiner FöS entgegenkamen (da waren VK am Nachmittag oder Abend oft günstiger, da unsere SuS Unterstützung benötigten und die Eltern vormittags meist selbst im HO arbeiteten).

Ich verstehe das stoische Festhalten an vorgegebenen Zeiten im DU tatsächlich überhaupt nicht. Im Gegenteil: gerade der DU bietet doch die einmalige Chance, flexibleres Arbeiten, Selbstorganisation und Zeiteinteilung einzuüben. Und das sind Schlüsselkompetenzen, die in vielen Berufen schon jetzt und in Zukunft noch viel häufiger eine Rolle spielen. Stichwort „mobiles Arbeiten“. Immer weniger Jobs sind klassische 9-5 Bürojobs. Gerade jetzt nach der Pandemie fangen viele Unternehmen an, auch dauerhaft Präsenz abzubauen und flexibleres Arbeiten zu ermöglichen.

Sollten nicht gerade LuL das verstehen? Wir arbeiten doch - abgesehen vom Präsenzunterricht - schon immer flexibel und mobil und ich gehe davon aus, dass das die meisten auch zu schätzen wissen. Wieso pressen wir dann die SuS selbst im DU zwingend in ein festes Korsett, statt ihnen mehr Eigenverantwortung zuzugestehen?